

mitteilt, das ihm zur Kenntnis kam⁴. Als kulturgeschichtliches Zeugnis sind seine Aufzeichnungen erst ansatzweise ausgeschöpft⁵.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt hat sich erstmals Andreas Ludwig Jacob Michelsen 1854 mit Stollers Chronik beschäftigt und auf die in der Jenaer Universitätsbibliothek liegende Handschrift aufmerksam gemacht⁶. Gleichzeitig hat Ludwig Friedrich Hesse, übrigens eines der ersten Mitglieder der 1819 gegründeten Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, in der „Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart“ die Erstausgabe unter dem Titel „Thüringisch-erfurtische Chronik“ herausgebracht⁷. Hesse legte allerdings nur eine Auswahl-edition jener Stellen vor, „in denen der Verfaßer als Augenzeuge selbständig auftritt und worin er eine zusammenhängende Darstellung wichtiger und interessanter Ereignisse seiner Zeit geliefert hat“⁸. Lediglich die annalistischen Exzerpte Stollers hat Oswald Holder-Egger in seine Edition Erfurter Chroniken des 12. bis 14. Jahrhunderts aufgenommen⁹. Eine vollständige Ausgabe des „Memoriale“ hat dann – ein halbes Jahrhundert nach Hesse – Richard Thiele im Auftrag

4) Zum Berichtshorizont bisher am ausführlichsten Ulman WEISS, Erfurt in Europa – Erfahrungen und Erwartungen, in: Erfurt – Geschichte und Gegenwart, hg. von Ulman WEISS (1995) S. 11–22, hier S. 17 ff. (der Aufsatz behandelt S. 12–21 die Chronik Stollers). – Stolle verfolgte mit Aufmerksamkeit alle Nachrichten, die nach Erfurt gelangten, vgl. Memoriale. Thüringisch-erfurtische Chronik von Konrad Stolle, bearb. von Richard THIELE (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 39, 1900), S. 308.

5) Von den Arbeiten, die Stolle in stärkerem Maße herangezogen haben, seien nur folgende genannt: Theodor KOLDE, Das religiöse Leben in Erfurt beim Ausgange des Mittelalters. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Reformation (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 63, 1898). – Ulman WEISS, Die frommen Bürger von Erfurt. Die Stadt und ihre Kirche im Spätmittelalter und in der Reformationszeit (1988). – Horst Rudolf ABE, Die mittelalterliche Universität Erfurt im Spiegel der zeitgenössischen Chroniken des Hartung Cammermeister († 1467) und des Conrad Stolle († 1505), in: Beiträge zur Geschichte der Universität Erfurt 3 (1962) S. 7–18. – Stefan OEHMIG, Zur Getreide- und Brotversorgung der Stadt Erfurt in den Teuerungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur kommunalen Wohlfahrtspflege, in: Erfurt 742–1992. Stadtgeschichte – Universitätsgeschichte, hg. von Ulman WEISS (1992) S. 203–223. – Andrea LÖTHER, Prozessionen in spätmittelalterlichen Städten. Politische Partizipation, obrigkeitliche Inszenierung, städtische Einheit (Norm und Struktur 12, 1999) S. 234–281.

6) Andreas Ludwig Jacob MICHELSEN, Über die ungedruckte thüringische Chronik von Conrad Stolle, Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde 1 (1854) S. 217–236, hier S. 217–233. – Daß EIS/KEIL, Nachträge (wie Anm. 2) S. 214 behaupten, die Handschrift läge in Mainz, beruht auf einem Mißverständnis, da sich der Kodex zeitweilig im Besitz der Mainzer Küchenmeisters befunden hat, der jedoch in Erfurt residierte. Die wenigen früheren Benutzungen der Handschrift nennt THIELE, Memoriale (wie Anm. 4) S. 29 f. – Zur Handschrift, die bereits Georg Waitz 1843 bekannt war, siehe unten bei Anm. 41.

7) Konrad Stollers Thüringisch-erfurtische Chronik. Aus der Urschrift hg. von Ludwig Friedrich HESSE (Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart 32, 1854). – Zum Herausgeber zuletzt Horst FUHRMANN, „Sind eben alles Menschen gewesen“. Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert, dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter (1996) S. 166 Anm. 25 mit weiteren Hinweisen.

8) HESSE, Thüringisch-erfurtische Chronik (wie vorige Anm.) S. XXVIII.

9) Monumenta Erphesfurtensia saec. XII, XIII, XIV, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MGH SS rer. Germ. [42], 1899) S. 807–810.